

# „Hier riecht es nach Karl May!“

schreibt unser Reiseschriftsteller G. Schwerla von einer wilden Fahrt durch Afghanistan

„Herr“, sagte der Besitzer der windschiefen Lehmhütte, „mein Haus ist zwar kein Palast, aber wenn du mir die Freud machen willst, diese Nacht bei mir zu bleiben, so will ich dir ein Lager bereiten, auf dem du herrlich ruhen wirst bis zum nächsten Morgen.“ — Er rief mit seinem nackten Fuß eine quiettschende Holztür auf und zeigte auf ein dunkles, feucht-muffiges Loch, das mit seinen tauben Lehmwänden und dem holperigen Erdboden eher einem Brunnenloch gleich, als einem Fremdenzimmer. „Dieser ganze Raum, o Herr, steht dir zur Verfügung. Ich werde dir etwas Stroh und einen Kelim bringen, dann wirst du schlafen wie im Paradies!“

Und ich schlafe wirklich wie im Paradies. Anstatt des Strohes und des Kelims habe ich zwar meine Gummimatte aufgeduldet und den Schlafsack darübergebreitet, aber das tut der Romantik dieser Nacht keinen Abbruch. Ich schaue zur Decke meines „Zimmers“ hinauf und lasse diesen ersten Tag in Afghanistan noch einmal — Bild um Bild — an mir vorbeiziehen.

Mit einer Postkoffer, einem abenteuerlichen Autohaus, bin ich über den berühmten Khatberpass, die Nordwestgrenze Indiens, in dieses Land gekommen. Mit mir zwölf Afghanen, zwölf Gestalten, wie man sie als Junge nach einer Karl-May-durchschienenen Nacht in seinen Träumen sah. Nisige Turbane in allen Farben; Bäerte so schwarz wie die Nacht, und Bäerte, geärbt mit Genau, so rot wie lodernes Feuer. Märchenhaft weite Hosen, wallende Ueberwürfe, goldbestickte Schnabelschuhe und Gewehre.

Draußen vor der Hütte, auf der nackten Erde, liegen diese zwölf Kerle. Einer davon zupft auf einer zweiseitigen Gitarre eine träumerische Melodie. Ueber allem glitzern die Sterne. Traumhaftes Land! Manchmal, wenn man durch die

Da beginnt ein ehemaliges Jungen-Herz zu pochern: wenn man an einer Wegbiegung einen Krieger erblickt, einen Mann in verwegener Tracht... Dann spürt man wirklich — hier riecht's noch immer nach Karl May!

Foto: Schwerla  
Zeichnung: Roll



Gegend streift, ist es, als würde Kara Ben Remsi selber um die Ecke kommen, auf seinem stolzen „Rih“. Und hinter ihm taucht einer auf, einen radgroßen Turban auf dem Köpfechen, eine dreischwänzige Peitsche in der Hand, als wäre es Hadshi Hales Omar in eigener Person.

Der alte Köhler, dem ich irgendwo im Pandschirtal vor seinem Holzkohlenmeiler finde, ist es nicht ein Nachkomme jenes treuen Haar- und Pelzküners, der euch auf eurem Wege „von Bagdad nach Stambul“ so freundlich bei sich aufnahm? Hatte dieser nicht den gleich zottigen, ungeschlachten Hund, der mir hier so brummend und grunzend entgegenhoppst? Und die alte Frau, im schwarzen Gewand und mit langen, schneeweißen Haaren, die mir in der Vergewüste hinter Gulbahar entgegenkommt, könnte es nicht die alte Marah Durimeh sein, jene Marah Durimeh, die der große Kara Ben Remsi in ihrer Felshöhle in Ardistan als einziger Ungläubiger besuchen durfte. — Last mich dieser alten Frau einen halben Afghani als Bakschisch geben! Wie viele Jahre sind vergangen, seitdem wir Karl May lasen...? Und heute reise ich in

Afghanistan durch die Safangschlucht, reite ich durch eine Welt, in der alles, was sich die Jugend erträumte, zur traumhaften Wirklichkeit wird. Da stürzen zu beiden Seiten die Felswände jäh in den Abgrund, da schäumt tief unter ein Bergflus wild durch das Felsental. Kaum einen Meter breit, oft noch viel enger, führt der Pfad an den Wänden entlang. Vorsichtig suchen sich Menschen und Tiere ihren Weg.

Autos rasen heute auf der Straße, auf der Kara Ben Remsi einst von Bagdad nach Stambul zog. Autos stürmen durch Arabiens Wüsten, durch die sich Hadshi Hales Omar kämpfte. Und Autos rollen, vollgepfropft mit frommen Pilgern, heute sogar nach Mekka und Medina.

Falls ihr euch — du, Kara Ben Remsi und du, treuer Hadshi Hales Omar — in eurem Paradies darüber ärgern solltet, schwingt euch auf eure Pferde und reitet nach Afghanistan! Es rollen zwar auch in diesem Lande schon die Autos durch die Wüsten, es stinkt auch am Fuße dieser Berge schon nach Benzin, aber trotz alledem: es riecht hier doch noch herrlich nach Karl May!